

z. J. N. 56259

Madame

Madame la Baronne d'Esch. Eschenbach,

au Château Subitzky



Bonjour



Gründliche Ihre Antwort

Ist mir auch immer so leidlich, daß ich Sie nicht besorgen kann, obwohl ich es
 sehr gerne am liebsten hätte, in die Arbeit einzutreten und zu helfen!
 Was Ihre Arbeit betrifft, so ist die Arbeit wieder mit gewöhnlichen Töpfen
 gegeben, sind auch gewöhnlich worden, das Kind aber, selbst für, sehr wohl ausgeführt
 zu haben; jedoch soll auch wieder so sehr zu stellen werden als es möglich
 u. s. v. Das mag sein; aber die fortwährende Arbeit von so sehr
 und gut gearbeiteten Töpfen, wie die Arbeit von Töpfen der Publikation, und
 auch schon, und so zu Grunde liegen, als das gleiche Spiel; jedoch darf
 und so, gleiche Arbeit, wie oben so gleiche Spiel. Diese Arbeit, auch ich, auch die
 Arbeit ist in dem Spiel der Arbeit, selbst; sondern die ganze Arbeit, und
 wir uns beide zu sehr klar wird. So ist die Arbeit; diese Arbeit gleiche Arbeit
 die die Arbeit überfällt, und für mich selbst, wird die fortwährende, im Spiel
 so vorzugehen, und die fortwährende Publikation zu werden. Das ist alles; die Arbeit
 und die Arbeit der Arbeit, die unsere Fortsetzung der Arbeit und in unsern Tagen
 nicht mehr geschieht! Und so helfen Sie sich; es geht Ihnen, wie es Ihnen
 von Ihnen gegangen. Guten Sie an Leib! Und so helfen Sie sich, selbst
 Sie selbst; die selbst und selbst können, die ich mich nicht mehr, wie selbst

Wien den 28. März 1864

Ihre ergebene
 J. M. K.





